

Anlage zur Beschlussvorlage

Gründung der „Stiftung Festspielhaus Beethoven in Bonn“

hier:

Fragenkatalog an den externen Gutacher

Mit den kulturpolitischen Sprecherinnen und Sprechern wurde am 04.03.2015 der nachfolgende Fragenkatalog an den externen Gutachter abgestimmt. Die Fragen waren Bestandteil des Auftrages an die Fa. actori GmbH.

Die ausführliche Beantwortung der Fragen ergibt sich insgesamt aus dem von actori vorgelegten Ergebnis.

Die nachfolgenden Antworten stellen lediglich eine Zusammenfassung der von actori vorgenommenen Prüfung und Bewertung dar.

1. Können die Besucherzahlen und die Konkurrenzsituation – Benchmark und Methoden als valide angesehen werden? Sind die besondere Nähe zu Köln (Philharmonie) und die Dichte der Kultureinrichtungen in der Region/NRW entsprechend berücksichtigt (Chancen und Risiken)?

actori (Seite 20 ff.)

Das von METRUM angesetzte Besuchspotenzial kann lt. actori nicht ausgeschlossen werden, wenn das gesamte zusätzliche Potenzial realisiert werden kann. Neben dem bisher nicht abgeschöpften Besuchspotenzial in Bonn (64.000) für klassische Konzerte werden die Besuche der Konzerte des BOB sowie des Beethovenfestes hinzugerechnet.

actori übernimmt die Annahme für U-Musik von METRUM (37.000) und setzt einen Durchschnitt auswärtiger Besuche (18.000) bei Festspielen an.

Zusammen mit auswärtigen Festspielbesuchen und 10 % nach Bonn von anderen Veranstaltungsstätten (z. B. Philharmonie Köln) abgewanderten Besuchen ergibt sich lt. actori eine Besuchszahl von 142.800 bei Klassikkonzerten (METRUM: 144.000).

Die Realisierung des Besuchspotenzials hängt wesentlich von der Attraktivität des Programms sowie dem Verhalten/Angebot der Mitbewerber ab.

2. Ist die dem Businessplan zugrunde gelegte Festivalstruktur überzeugend und erfolgversprechend und ist der Auslastungsgrad von 78 % richtig bemessen? Ist die Definition des Auslastungsgrades richtig (bezahlte Karten)?

Festivalstruktur – actori (Seite 26)

Lt. actori eignet sich die Festivalstruktur gut zur Profilbildung, sie bietet Potenzial für höhere Ticketpreise und Einnahmen und ermöglicht in der Regel höhere Erträge aus Sponsoring und Fundraising.

Auslastungsgrad – actori (Seite 24 ff.)

Lt. actori definieren Veranstalter sehr spezifische und sehr unterschiedliche Auslastungszahlen. Die Werte sind daher in der Regel nicht vergleichbar. Der von METRUM verwendete Auslastungsgrad eigne sich zur Berechnung der Besuchszahlen und der Ticketerträge.

3. Sind die zugrunde gelegten Ticketpreise realistisch?

actori (Seite 28 ff.)

Die von METRUM gewichteten Durchschnittspreise je Konzertkategorie (19 – 113 €) – durchschnittlicher Ticketpreis 56 € – sind lt. actori zu hoch bemessen; sie liegen erheblich über den Benchmarkwerten des sog. Vergleichsclusters 2 (hierzu gehören die Festivals: Dresdner Musikfestspiele, Rheingau Musikfestival, Beethovenfest Bonn, s. Seite 11), dessen gewichteter Durchschnittspreis bei 39 € liegt.

actori geht für das Festspielhaus im Hinblick auf Architektur, Akustik und Programm von gewichteten Durchschnittspreisen je Konzertkategorie von 15 – 96 € (Durchschnittspreis 45 €) aus. Damit vermindern sich die von METRUM zugrunde gelegten Einnahmen aus dem Ticketverkauf um rd. 710.000 EUR.

4. Ist die Personalausstattung mit 27 Stellen mit 60.000 EUR pro Stelle ausreichend und angemessen (Anzahl und Wertigkeit einschl. Arbeitgeberkostenanteil)? Von welchen Kostensteigerungen ist auszugehen?

actori (Seite 33 ff.)

actori bestätigt die von METRUM ermittelten 27 Vollzeitäquivalente (VZÄ) (15 VZÄ für die Festspiele und 12 VZÄ für den Festspielhausbetrieb).

Während METRUM von einem zusätzlichen Foyerteam von 15 Personen je Veranstaltung ausgeht, erachtet actori veranstaltungsbezogen bis zu 20 Personen sowie 2 - 4 zusätzliche Bühnenhelfer und einen Inspizienten für erforderlich, die veranstaltungsbezogen engagiert werden.

Die Kosten pro VZÄ werden von actori bestätigt; allerdings müssen Personalkostensteigerungen gem. der Tarifentwicklung berücksichtigt werden (rd. 2,5 % p. a.).

actori geht insgesamt von einer Erhöhung der Personalkosten von 183.000 – 214.000 EUR aus.

5. Sind die Kosten von Programm und Gagen (einschl. Prognosen für mögliche Steigerungen) sowie die genannten Raummieten realistisch und angemessen? Ist das Marketingbudget ausreichend bemessen?

Künstlerisches Budget – actori (Seite 31):

Auf der Basis von Benchmarks werden die Angaben von METRUM bestätigt.

Raummieten – actori (Seite 40 ff.):

actori bestätigt die Raummieten für den Großen Saal (1.500 Plätze); im Benchmarkvergleich kommt actori allerdings zu dem Ergebnis, dass die Raummieten für die 800er Konfiguration überdurchschnittlich hoch angesetzt sind. Daher reduzieren sie die Einnahmen aus Vermietungen um 63.000 EUR.

Marketingbudget – actori (Seite 43 ff.):

actori bestätigt grundsätzlich das Marketingbudget von 800.000 EUR p. a. für den laufenden Betrieb, kommt aber für die ersten 3 Betriebsjahre zu dem Ergebnis, dass ein zusätzliches Budget zur Markenbildung und –etablierung von insgesamt 600.000 EUR erforderlich ist. Die Höhe dieses zusätzlichen Budgets ist aber im Hinblick auf die Marketingaktivitäten von Bund, Land NRW und Stadt zum Beethovenjubiläum 2020 zu prüfen.

6. Sind Sponsoringleistungen über zusätzlich 800.000 EUR p. a. erreichbar und ist die Zinsprognose von 3 % realistisch?

Sponsoring – actori (Seite 46 ff.):

Die dem METRUM Businessplan zugrunde liegenden Sponsoring- und Fundraising-Einnahmen (insgesamt 2,3 Mio. EUR) werden als überdurchschnittlich hoch bewertet. Ein Risiko sieht actori in der Abhängigkeit eines Großsponsors. So habe die Deutsche Telekom für das gesamte Themenfeld Beethoven 1,5 Mio. EUR zugesagt, worin auch Mittel für das Beethovenfest und die Beethoven Competition enthalten seien. Zudem sei die Zusage zunächst bis 2024 begrenzt.

Da für actori nicht abzusehen ist, ob und in welcher Höhe dieses Engagement fortgeführt wird, reduzieren sie die Einnahmen aus Sponsoring ab dem 6. Betriebsjahr auf insgesamt 1,94 Mio. EUR.

Zinsprognose – actori (Seite 49 ff.)

actori bestätigt die Zinsprognose mit dem Hinweis, dass die für diesen Ertrag notwendige Anlagestrategie das Risiko von Teilverlusten des Stiftungskapitals beinhaltet.

7. Sind die kalkulierten Aufwendungen für die Instandhaltung in den ersten 5 Jahren und auch danach ausreichend bemessen?

actori (Seite 52):

Ausgehend von einer Investitionssumme von 70 Mio. EUR für den Bau des Festspielhauses werden die Annahmen im METRUM Businessplan (1,5 % der Baukosten als Instandhaltungskosten) von actori bestätigt.

Die Reduzierung der Instandhaltungskosten in den ersten 5 Betriebsjahren ist dagegen für actori nicht nachvollziehbar, weil es sich um einen Mittelwert handelt, der sich nicht anhand der tatsächlichen jährlichen Aufwendungen berechnet.

actori weist zudem auf das Risiko hin, dass bei höheren Bau- und Investitionskosten höhere Instandhaltungsaufwendungen anfallen.

8. Sind die laufenden Betriebskosten von 8,50 EUR/qm realistisch?

actori (Seite 54):

actori bestätigt die von Deutsche Post DHL und METRUM angesetzten Betriebskosten lediglich als Annäherungswert, da sich die Höhe der Betriebskosten anhand der Größe des Gebäudes, der Architektur, der verwendeten Materialien sowie der Anzahl der Veranstaltungen bemisst. Derzeit ist aber offen, welcher Entwurf realisiert wird.

9. Ist ein Besucherrückgang bei anderen Kultureinrichtungen in Bonn und der Region (insbesondere auch Philharmonie Köln) zu erwarten (Prognose)?

actori (Seite 62):

Die Steigerung von Veranstaltungen im Festspielhaus kann zu „Kannibalisierungseffekten“ führen. So lässt sich bereits jetzt eine Reduzierung des Vorstellungsangebots im Theater Bonn während des Beethovenfestes beobachten. Auch kann ein Festival-Mehrangebot zu Besucherrückgängen beim Beethovenfest führen.

10. Darstellung eines Worst-Case-Szenarios (z. B. bei Rückgang oder Wegfall von Sponsoringleistungen oder bei Besucherrückgang) sowie geeigneter Gegensteuerungsmaßnahmen

actori (Seite 59 ff):

actori geht im Worst Case-Szenario von folgenden Annahmen aus:

- Personal-Synergieeffekte zwischen Festspielhaus und Beethovenfeste gGmbH entfallen,
- Anzahl der Vermietungen sinkt um 20 %
- Sponsoringerlöse sinken um 30 %
- die Auslastung geht auf 66 % zurück
- die Ticketpreise werden um 15 % reduziert
- die sonstigen Erträge gehen um 20 % zurück

In der Addition dieser Annahmen ermittelt actori in den Jahren 2020 – 2030 eine jährliche Unterdeckung von 4,4 – 5,5 Mio. EUR.

Als mögliche Gegensteuerungsmaßnahme sieht actori die Einstellung des Festivalbetriebs und die Konzentration auf Vermietungen, wodurch jährlich 1,4 Mio. EUR eingespart werden könnten.

11. Darstellung der rechtlichen Strukturen des Zusammenwirkens von Internationaler Beethovenfeste gGmbH und Betreiberstiftung Festspielhaus sowie Darstellung der Synergien zwischen beiden Institutionen insbesondere im Personalbereich. Sind die im Businessplan bezifferten 500.000 EUR erreichbar und wenn ja, unter welchen Voraussetzungen?

actori (Seite 36 ff.):

actori beziffert mögliche Synergieeffekte zwischen der Betreiberstiftung und der Beethovenfeste gGmbH auf rd. 380.000 EUR – unter der Voraussetzung, dass es für beide Einrichtungen nur eine Intendanz gibt.

Bleibt es bei unterschiedlichen Intendanzen, wird die Einsparung mit lediglich 230.000 EUR beziffert, die nicht alleine der Betreiberstiftung oder der Beethovenfeste gGmbH zugeordnet werden kann.

actori ermittelt für den Fall unterschiedlicher Intendanzen anteilig im Verhältnis der jeweiligen VZÄ für die Betreiberstiftung ein Einsparvolumen von 148.000 EUR und für die Beethovenfeste gGmbH eine Einsparung von 82.000 EUR.

Anmerkungen:

actori kommt nach der Prüfung/Bewertung des METRUM Businessplans für das Festspielhaus Bonn zu der Einschätzung, dass sich im Jahr 2020 ein Risikofehlbetrag von rd. 2,3 Mio. EUR ergibt, der sich bis 2025 auf 2,8 Mio. EUR und bis 2030 auf 3,2 Mio. EUR erhöht.

actori weist in der Executive Summary darauf hin, dass das Ergebnis nicht bedeutet, dass der Bau und Betrieb des Festspielhauses in Bonn nicht umsetzbar ist. Das Ergebnis weist vielmehr auf mögliche Risiken hin, die im Betrieb aufgrund von Erfahrungs- und Vergleichswerten bestehen.